

inen Dienst suchen  
tiefel und Hemde?  
ch einen Dienst be-  
zu können. Das

h Dich in meinen  
ben als Reittnecht;

ter einwilligt, daß

wohnt."

kleine Hintergasse,  
einem nackten, elen-  
einem Tischler be-  
ger. Anfangs war  
hn Thomas in den  
segnete ihren groß-  
fiasmus; doch nach  
ich armer, elender  
t? Allein kann ich

der Herr, "so will  
ital verschaffen, da

gedacht, in ein Ho-  
n dort besser aufge-  
Herr so gütig sein  
nischen."

e Zeit, seinem Ver-  
age vergangen wa-  
chen und bequemen  
ls, sorglich bedient  
erheitert durch die  
it wieder im Stande  
mas aber, in eine  
Blick seines Herrn,  
und hörte auf-  
welche ihm der erste

(Fortsetzung folgt.)

ihn Jemand: Wenn  
ein alter Dache? —  
h's Ihnen ganz ge-

em Mann, der einen  
Begele rief der stolze  
— So? erwiederte  
da Sie nich 'runter.

Nro. 66:

**ours**  
atshaffen-Verwaltungs  
Goldmünzen.

erlicher Cours:  
ten . . . 5 fl. 45 fr.

erlicher Cours:  
5 fl. 31 fr.

den . . . 9 fl. 54 fr.

de . . . 9 fl. 36 fr.

15. August 1862.

**Kassenverwaltung.**

R. 28. Aug. 15, 0° R.

re Stefan Heberle. —  
t): Dr. Helfer Kieger.

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint wöchent-  
lich zweimal, nämlich  
Mittwoch u. Samstag.  
Abonnementspreis halb-  
jährlich 54 fr., durch die Post  
bezogen in Württemberg  
1 fl. 15 fr. — Einzelne  
Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man  
bei der Redaktion, aus-  
wärts bei den Boten  
oder dem nächstgelegenen  
Postamt. — Die  
Einschickungsgebühr be-  
trägt 2 fr. für die drei-  
spaltige Zeile oder deren  
Raum.

Nro. 69.

Mittwoch, den 3. September.

1862.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Die  
Königlich Württembergische Regierung  
des Schwarzwald-Kreises  
an das Königl. Oberamt Calw.

Der Oberstudienrath Dr. Kayff hat ein  
Schriftchen, „Feuerlöschregeln für Jedermann“  
betitelt, herausgegeben.

Das Oberamt wird auf dasselbe mit dem  
Anfügen aufmerksam gemacht, daß es den  
Gemeinden zur Anschaffung zu empfehlen sein  
dürfte.

Reutlingen, 19. August 1862.

Kutenrieth.

Vorstehender Erlaß wird den Gemeinde-  
behörden mit dem Anfügen eröffnet, daß das  
Buch um den Preis von 36 fr. in der hie-  
sigen Buchhandlung zu haben ist.

Calw, 30. August 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

## Auswanderung.

Die ledige Anna Maria Kentschler  
von Liebelsberg beabsichtigt nach England  
auszuwandern.

Da dieselbe einen Bürgen nicht stellt, so  
ergeht an alle Diejenigen, welche etwa An-  
sprüche an sie zu machen haben, die Auffor-  
derung, solche binnen 10 Tagen bei dem  
Gemeinderath in Liebelsberg geltend zu ma-  
chen, widrigenfalls sie die aus der Unterlas-  
sung entspringenden Nachteile sich selbst zu-  
zuschreiben haben.

Den 30. August 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

## Flurkarten-Ergänzung.

Da dem zum Hilfsgeometer des Ober-  
amtsgeometers bestellten Geometer 2. Classe,  
Bauhöfer, neuerdings auch die Gemeinden  
Nichelberg, Nischalden, Breitenberg,  
Dachtel, Hornberg, Martinsmoos, Neu-  
weiler, Oberkollwangen und Zwerenberg  
zugewiesen worden sind, so werden die Orts-  
vorsteher dieser Orte unter Bezugnahme auf  
die Bekanntmachung vom 29. April d. J.,  
Amtsblatt Nro. 34, hievon benachrichtigt.

Den 1. September 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

## Zunftversammlung.

In Vollziehung der Art. 58 bis 62 der  
neuen Gewerbe-Ordnung wird die Zunftver-  
sammlung der vereinigten

Leineweber, Tuchmacher, Zeugmacher,  
Tuchsheerer, Strumpfwirker, Borten-  
wirker und Knopfmacher

auf Freitag, den 12. September, Vor-  
mittags 10 Uhr, andurch anberaumt.

Die seitherigen Genossen dieses Zunft-  
vereins werden aufgefordert, zur bezeichneten  
Zeit auf dem Rathhause in Calw sich ein-  
zufinden, und die Ortsvorsteher werden ange-  
wiesen, Vorstehendes denselben zu eröffnen  
und Eröffnungs-Urkunden mit nächstem  
Boten anher einzusenden.

Den 2. September 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Revier Liebentzell.

## Holz-Verkauf

am 5. September,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Möttingen:

vom Staatswald Bühlwald: 24 $\frac{1}{2}$  Klafter  
tannene Scheiter und Prügel, 14 Klaf-  
ter tannene Reispügel, 19 $\frac{1}{2}$  Klafter  
tannene Rinde;

vom Staatswald Thannwald: 4 $\frac{1}{2}$  Klafter  
eichene Scheiter und Prügel, 2 $\frac{1}{2}$  Klaf-  
ter tannene Scheiter und Prügel, 12 $\frac{1}{2}$   
eichene Wellen;

vom Staatswald Hochholz: 36 $\frac{1}{2}$  Klafter  
tannene Scheiter und Prügel, 11 Klaf-  
ter tannene Rinde.

Neuenbürg, 27. August 1862.

K. Forstamt.

Neuenbürg.

## Schuhmacher-Marktstandplätze-Ver- leihung.

Die für die fremden Schuhmacher be-  
stimmten Marktstandplätze werden am  
Donnerstag, den 4. September,  
Vormittags 9 Uhr,  
für 1 Jahr im Aufstreich verlihen.

Den 29. August 1862.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Hoffstett.

## Holz-Verkauf.

Samstag, den 6. September d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Ge-  
meindewald Miß im Wirthshaus zur Krone  
dahier

180 Stämme Forchen auf dem Stock,  
welche sich am besten zu Sägholz eignen,  
wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Hoffstett, 29. August 1862.

Anwalt Wurster.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Plakate

zum Schutz gegen die Hausfrevler,  
wo man diesen den Eintritt in das Haus  
nicht gestatten will, das Stück à 3 fr., empfiehlt  
zu gefälliger Abnahme A. Dellschlager.

2)2.

### Mehl-Preise

von W. Reichert:

Nro. 0.	per Centner	11 fl. 36 fr.
" 1.	"	10 fl. 36 fr.
" 2.	"	9 fl. 36 fr.
" 2 $\frac{1}{2}$ .	"	8 fl. 36 fr.
" 3.	"	7 fl. 36 fr.
" 4.	"	6 fl. 24 fr.
" 5.	"	5 fl. — fr.
Nachmehl	"	3 fl. 24 fr.

Ein in gutem Zustande befindliches

### Triebrad

von circa 4' Durchmesser sucht zu kaufen  
E. W. Heiler.

Von heute an kann bei mir gemostet  
werden.

Bäder Schnürle.

Weil die Stadt.

### Weinfässer-Verkauf.

Ich bin gesonnen, am  
Mittwoch, den 10. September d. J.,  
Mittags 1 Uhr,  
circa 15 Stück in Eisen gebundene, gut  
erhaltene, mehrentheils seit 1847 gebaute  
Oval- und runde Weinfässer, von circa  
3—6 Eimer haltend,  
an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu  
ich Liebhaber mit dem Bemerken freundlichst  
einlade, daß auch unter der Hand ein Kauf  
abgeschlossen werden kann, und können die  
Fässer täglich besichtigt werden.

2)1.

Schutz zum Löwen.

Calw.

### Ein neues zeimriges Ovalfaß

in Eisen gebunden und einen Säulen-  
ofen hat zu verkaufen  
Koller, Schreiner.

### Wägele.

Ein starkes 1 $\frac{1}{2}$ spän-  
niges eisernes neues Wä-  
gele, grün angestrichen, hat zu verkaufen  
Haug, Schmied in Dägingen.

### Einen Kastenofen

mit einem sturzenen Aufsatz hat zu verkaufen  
Marie Schmiedt im Schulgäßle.



**Zucasso von Wecheln, Coupons &c.**  
besorgt bestens **B. Grünebaum's** Bankgeschäft in Frankfurt a/M.

**Sämmtliche Altersgenossen**  
von hier, welche im Jahr 1802 geboren und heuer das 60ste Jahr zurücklegen, werden auf nächsten Sonntag, den 7. d. Mts., zu einer gemeinschaftlichen Geburtstagsfeier in die Rose freundlichst eingeladen. Auch Auswärtige werden freundlichst aufgenommen. Mehrere 1802r.

**Mein oberes Logis**  
ist bis Martini zu vermiethen.  
2)1. Gustav Haydt, Bierbrauer  
**Farren.** Bäcker Raschold in Hirsau hat zwei schöne 1/2-jährige Farren zu verkaufen, welche schon gedient haben, und für deren Güte garantiert wird.

**Verlorenes.**

Am letzten Sonntag ging in der Nähe von Herrn Veiters Garten ein gelbes Kinderstrobhütchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

**Einen kupfernen Kessel,**  
ungefähr 3 Zmi haltend, sucht aus Auftrag zu kaufen  
Steiner in Hirsau.

**Calw. Frucht- und Brodpreise am 2. September 1862.**

Getreide- Gattungen.	Vo- riger Kest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag.	Seu- tiger Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis					
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen, alt.																			
— neuer																			
Kernen, alt.	16	420	436	374	62	6	54	6	34	6	12	2456	57					7	
— neuer																			
Roggen, alt.																			
Gemaisch																			
Gerste, alte	12		12	4	8	4	20	4	20	4	20	17	20						
— neue																			
Dinkel, alt.	12	265	277	260	17	4	45	4	24 1/2	4		1146	57					4 1/2	
— neuer																			
Haber, alt.	8	145	153	148	5	3	50	3	46	3	38	495	33					5	
— neuer																			
Summe .												4116	47						

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernenbrod 16 fr., dto. schwarzes 14 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Lth. Stadtschultheißenamt.

**Fruchtpreise**

Freudenstadt*)		Heilbronn*)	
vom 23. Aug.		vom 27. August.	
fl.	kr.	fl.	kr.
6	40	6	40
5	49		
4	42	4	13
		4	38
4	18	3	26

\*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denjenigen des Calwer in gleicher Linie.

**Thierschutz-Verein.**

In Folge des Aufrufs in No. 67 und 68 d. Bl. ist eine größere Zahl hiesiger Einwohner diesem Vereine beigetreten. Gleichzeitig ist aber auch von dem K. Ministerium des Innern und von dem Ausschusse des Hauptvereins in Stuttgart die Einladung hierher ergangen, sich der „lobenswerthen, auch auf sittliche Bildung der Menschen ohne Zweifel sehr einflussreichen Bestrebungen des Vereins“ angelegentlich anzunehmen, und wird hiebei namentlich auf die freundliche Mitwirkung der Herren Beamten, Geistlichen und Lehrer, Vorstände von Bezirksvereinen, Schul-Inspektoren, Conferenz-Direktoren, Aerzte und Thierärzte gerechnet. Indem man nun hievon öffentlich Kenntniß gibt, wird zu weiterem Beitritt zu dem Vereine eingeladen, und bemerkt, daß auch Frauen, deren zarter Sinn besonders empfänglich für die Vereinszwecke sein dürfte, dem Vereine angehören können. Der Jahresbeitrag eines Mitglieds ist auf 30 kr. festgesetzt; größere Beiträge werden jedoch dankbar angenommen. Zur Vermittlung des Verkehrs mit dem Hauptvereine und zu weiteren, die Vereinszwecke betreffenden Mittheilungen an die hiesigen Mitglieder ist erbötig

Calw, den 1. September 1862.

Oberamtmann Schippert.

Dem Thierschutzvereine sind beigetreten:

- |                             |                             |
|-----------------------------|-----------------------------|
| Dr. E. Schüz, prakt. Arzt.  | L. Federhaff, Schönfärber.  |
| E. Horlacher, Gutsbesitzer. | Ferd. Georgii, Kfm.         |
| E. Georgii, Kfm.            | Friedr. Schaubert, Kfm.     |
| Stohrer, Oberamtschierarzt. | Carl Müller, Kfm.           |
| G. Korndörfer.              | H. Feldweg, Straßenbauinsp. |
| E. L. Wagner, sen.          | Chr. Bozenhardt, Kfm.       |
| Ad. Federhaff, Apotheker.   | L. Ramsperger, Reallehrer.  |
| G. Seeger, Kfm.             | W. Reichert, Kunstmüller.   |
| E. Stälin.                  | Schaupp, Stadtschreiber.    |
| Julius Stälin.              | Conrad Breining, Müller.    |

- |                       |                           |
|-----------------------|---------------------------|
| Dr. Müller.           | Hartmeyer, D.-A.-Richter. |
| Louis Federhaff, Kfm. | Fr. Häring, Posthalter.   |
| E. W. Geiler, Kfm.    | Reuß, Oberamtsaktuar.     |

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

Nachdem von der Amtsversammlung auch für dieses Jahr wieder ein Beitrag von 500 fl. zur Anschaffung von Zuchtthieren des Simmenthaler und Montafuner Stamms zugesagt ist, und nachdem der Vereins-Ausschuß beschlossen hat, die weiteren ihm zu Gebote stehenden Mittel zu demselben Zwecke zu verwenden, dagegen für dieses Jahr von der Abhaltung eines landwirthschaftlichen Festes abzustehen, werden nun, damit der Ausschuß über die Anschaffung Beschlüsse fassen kann, alle diejenigen Gemeinden, deren frühere Meldungen bis jetzt noch nicht berücksichtigt worden sind, zur Aeußerung darüber aufgefordert, ob sie bei ihrer früheren Meldung beharren oder dieselbe zurückziehen wollen. Die Vermittlung des Vereins für Anschaffung von Zuchtthieren hätten noch anzusprechen

- 1) vom Simmenthaler Stamm die Gemeinden Dachtel, Dedensfronn, Holzbronn, Neuhengstett,
  - 2) vom Montafuner Stamm die Gemeinden Emberg, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Rötthenbach.
- Außerdem sieht es allen denjenigen Gemeinden, die bis jetzt die Hilfe des Vereins zu Anschaffung von Farren des einen oder andern Stamms noch nicht in Anspruch genommen haben, frei, dieß jetzt zu thun, und sieht man dem Einlaufe sämmtlicher Erklärungen, insbesondere aber der oben genannten Gemeinden bei dem Vereinsvorstande längstens bis
- Mittwoch, den 10. September, entgegen.
- Mit dem Anlauf von Montafuner Farren wäre der Vereins-Ausschuß bereit, auch den Anlauf von einer Anzahl trächtiger

Kalbeln zu Viehbesitzern Käufer immer zu erwarten. fassung des Calw, d

— In Befall, daß eine Theologen, der Kopf so — Bon der beiter in Ige Folge der du Erweichung, obere Theil d sogleich förm an ihrem Au nen ist Vater — Karls r rienzziehung d gezeugen word 1471, 1558, 3678, 3699, 4760, 5062, 6885, 6976, 7847, 7877, — Kassel, Hanau die Ziegler sind rasch nachfo von den dorti sten Monats dieß wirklich soll sich der Pläne und v bezeigen.

— Berlin berichtet wird, den Grafen W vergifteten sehr sein gesch Augen halten mußte. Sehr als auch bei selben Sympt beunruhigende — Wien fen Saale der zwischen einer Frankfurter P österröischen ferenz statt. deutsche Frage scher Abgeord 4 Stunden l kann es nicht dete ein Port Desterreichs z jedoch Seiten Die verschiede deralistische, ce ten zu Tage, Pflichten Des andern deutsc lichere Execut eine Volksver müsse; über d





nes.

ging in der Nähe  
Garten ein gelbes  
n. Der redliche  
selbe gegen eine  
ion dieses Blattes

en Kessel,

ucht aus Auftrag  
ner in Hirsau.

preise

Heilbronn\*)

vom 27. August.

fl. fr. | fl. fr. | fl. fr.

6 36	6 34	6 15
	4 13	
	4 38	
	3 26	

begattungen dieser  
mit denjenigen des  
Linie.

er, D. A. Richter.  
g, Posthalter.  
erantsaktuar.

sverein.

ar dieses Jahr wie-  
n Zuchtthieren des  
st ist, und nachdem  
n ihm zu Gebote  
den, dagegen für  
schäftlichen Festes  
er die Anschaffung  
n, deren frühere  
den sind, zur Neu-  
rühreren Meldung  
Bermittlung des  
ätten noch anzu-  
neinden Dachtel,  
gsteft,  
einden Emberg,  
n, Röhrenbach.  
den, die bis jetzt  
n des einen oder  
men haben, frei,  
e sämtlicher  
nnten Gemeinden

en wäre der Ver-  
Anzahl trächtiger

Kalbeln zu verbinden, wenn Meldungen hiezu von einzelnen Viehbesitzern bis zum obigen Termine einlaufen, und hätten die Käufer immerhin einige Vergünstigung von Seiten des Vereins zu erwarten. Wie weit aber diese gehen kann, muß der Beschlußfassung des Ausschusses in seiner nächsten Sitzung vorbehalten bleiben.  
Calw, den 1. September 1862.

Der Vereins-Vorstand:  
Oberamtmann Schippert.  
Der Secretär:  
E. Horlacher.

**Tagesereignisse.**

— In Besigheim ereignete sich am 31. August der Unglücksfall, daß einem mit dem von Stuttgart kommenden Zug reisenden Theologen, Speidel, welcher sich zum Wagenfenster herausbog, der Kopf so zerquetscht wurde, daß er bald darauf verschied.

— Von der Tauber, 30. Aug. Gestern traf 5 Steinbrucharbeiter in Igersheim ein schweres Geschick. Es stürzte, sei es in Folge der durch einen vorhergegangenen Nachregen eingetretenen Erweichung, sei es wegen unzulänglicher Stolleneinrichtung, der obere Theil des Steinbruchs mit solcher Gewalt auf sie, daß drei sogleich förmlich zerschmettert, zwei dergleichen verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der eine der Umgekommenen ist Vater zweier Kinder. (Schw. M.)

— Karlsruhe, 30. Aug. Bei der heute vorgenommenen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende 50 Nummern gezogen worden: Nr. 237, 278, 521, 734, 849, 1003, 1015, 1471, 1558, 1714, 2144, 2340, 2354, 2583, 2675, 3094, 3155, 3678, 3699, 3724, 3863, 4012, 4206, 4288, 4386, 4451, 4592, 4760, 5062, 5202, 5216, 5323, 5533, 5737, 6646, 6682, 6865, 6885, 6976, 7041, 7223, 7308, 7463, 7529, 7560, 7566, 7785, 7847, 7877, 7944.

— Kassel, 30. Aug. In den letzten Tagen haben hier und in Hanau die Landtagswahlen stattgefunden; Hartwig, Nebelthau, Ziegler sind wieder gewählt worden. Die übrigen Wahlen werden rasch nachfolgen; die letzte findet am 8. September in Eschwege von den dortigen Höchstbesteuerten statt. Um die Mitte des nächsten Monats kann also die Einberufung der Stände erfolgen. Ob dies wirklich der Fall sein wird, steht noch dahin; denn bis jetzt soll sich der Kurfürst hinsichtlich der von den Ministern eingelegten Pläne und vorbereiteten Landtagsvorlagen noch sehr unwillfährig bezeigen. (Schw. M.)

— Berlin, 29. Aug. Wie der „Sternztg.“ aus Warschau berichtet wird, ist am 24. d. M. aus Neue ein Mordversuch gegen den Grafen Wielopolski, und zwar vermittelt eines anonymen, vergifteten Briefes unternommen worden. Der Brief war sehr fein geschrieben, so daß der kurzfristige Graf ihn dicht vor den Augen halten und mit vollen Zügen die giftigen Dünste einathmen mußte. Sehr bald stellten sich Uebelkeit und Erbrechen ein, und als auch bei anderen Personen nach Besichtigung des Briefes dieselben Symptome sich zeigten, ermittelte man die Ursache dieser beunruhigenden Erscheinungen. (Fr. A.)

— Wien, 28. Aug. Gestern Abends um 5 Uhr fand im großen Saale des Zeughauses, auf Veranlassung des Dr. Rechbauer, zwischen einer Anzahl Mitglieder des Juristentages, welche der Frankfurter Pfingstversammlung beigewohnt hatten, und mehreren österreichischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten eine Conferenz statt. Zweck derselben war eine Verständigung über die deutsche Frage und speciell über die projectirte Versammlung deutscher Abgeordneter in Weimar. Die Besprechung dauerte nahezu 4 Stunden lang. Den Grund der Conversation (eine Debatte kann es nicht genannt werden, da kein Antrag gestellt wurde) bildete ein Vortrag des Hofrathes Bluntschli, der für die Stellung Oesterreichs zu Deutschland vier Formen aufstellte, wogegen sich jedoch Seitens der Oesterreicher lebhafteste Einwendungen erhoben. Die verschiedenartigsten Nuancirungen österreichischer Parteien, föderalistische, centralistische, conservative, liberale, demokratische, traten zu Tage, aber darin stimmten alle überein, daß die Rechte und Pflichten Oesterreichs dieselben sein müssen, wie die eines jeden andern deutschen Stammes oder Bundesstaates; daß eine einheitlichere Executive, namentlich in der Stellung nach Außen, sowie eine Volksvertretung beim Bunde, das anzustrebende Ziel bilden müsse; über die Befugnisse dieses Parlaments wurde nichts fixirt,

und differirten die Ansichten darüber nicht bloß unter den österreichischen Abgeordneten, sondern auch unter den Herren von der andern Seite bedeutend von einander. Ueber Antrag Rechbauer's, daß das Vorparlament nicht nach Weimar, sondern nach Frankfurt, als dem traditionellen Mittelpunkt Deutschlands, berufen werden möge, versprachen die anwesenden Mitglieder des Pfingstmittees, nach Möglichkeit auf Annahme dieses Antrages hinwirken zu wollen. Schließlich wurde die Frage, ob die Oesterreicher an dem Vorparlament theilnehmen wollen, als eine offene erklärt, über die erst unter den Oesterreichern selbst endgiltig entschieden werden soll. Im Ganzen scheint die Besprechung ein sehr günstiges Resultat gehabt zu haben. Die anwesenden National-Vereins-Koryphäen äußerten sich, daß manches nicht geschehen wäre, wenn man gewußt hätte, wie die Deutsch-Oesterreicher über die Frage denken. Einen hervorragenden Antheil an der Discussion nahm nebst Kuranda und Schussella, Dr. J. N. Berger, welcher durch seine scharfsinnige Analyse des von Professor Bluntschli aufgestellten Programms wesentlich dazu beitrug, eine erfreuliche Verständigung herbeizuführen.

— Wien, 29. Aug. Die hiesigen Zeitungen bringen heute folgendes, an die hiesige türkische Gesandtschaft gerichtetes Telegramm Omer Pascha's: Sutar, 27. Aug. Vergangenen Sonntag griffen die türkischen Truppen die Montenegriner in deren Stellung auf den Riela beherrschenden Bergen an und vertrieben dieselben aus vierfachen Verschanzungen. Montag machten die Türken einen Angriff an die am linken Ufer der Riela concentrirte Gesamtmacht der Montenegriner, wobei sie nach einem hartnäckigen Kampfe schließlich siegten, Riela einnahmen und sofort auf der Straße nach Cetinje vorrückten. Am Dienstag haben die Türken die Anhöhen vor Cetinje besetzt. (Cetinje ist nun auch eingenommen. S. Türkei.) (Fr. A.)

Frankreich. Paris, 28. Aug. Der Moniteur überrascht heute mit einer sehr reizenden Schilderung der Annehmlichkeiten der Rheingegenden. Es muß auf diese offizielle Empfehlung hin gewiß jeder gute Franzose Lust bekommen, die Rheinländer einmal anzusehen. Herr Gustave Claudin, der Verfasser dieser anziehenden Reclame, ist bei seinem Ausfluge „von Cöln nach Mainz stromabwärts gefahren.“ Wahrscheinlich ist dieser Journalist nicht seiner geographischen Leistungen wegen am 13. August bekrönt worden! (Fr. A.) — Paris, 30. Aug. Ein Börsenanschlag verflüchtigt: Oberst Pallavicini hat die Bande Garibaldi's am Aspramonte geschlagen. Garibaldi wurde verwundet und gefangen genommen. — Paris, 31. Aug. Der Moniteur schreibt: Der Aufruhr, welcher die Geschichte Italiens zu gefährden drohte, ist beendet. Garibaldi hat sich nach einem sehr lebhaften Kampfe verwundet übergeben mit all seinen Anhängern. Garibaldi wurde augenblicklich an Bord einer italienischen Fregatte gebracht, welche ihn nach la Spezia (bei Genua) bringen wird. Die Blockade der sizilischen Küsten ist aufgehoben. (L. d. Schw. M.)

Italien. Turin, 30. Aug. Die offizielle Zeitung enthält eine Depesche Cialdini's, welche die Nachricht bestätigt, daß die Kolonne Pallavicini am Aspramonte 2000 Garibaldiner gefangen genommen hat. Das Journal Italia militare sagt, es habe 12 Tode gegeben; 200 seien verwundet. Garibaldi hat 2 Verwundungen, darunter eine schwere. Sein Sohn Menotti ist gleichfalls verwundet. Die Turiner Zeitung meldet, Garibaldi habe verlangt, auf ein englisches Schiff gebracht zu werden, um das Vaterland zu verlassen. — Turin, 31. Aug. Der Belagerungs- zustand, der über Neapel und Sizilien verhängt, bleibt anrecht erhalten. — In Mailand veranlaßte gestern das falsche Gerücht von Garibaldi's Tod eine Demonstration, die mit Gewalt aufgelöst werden mußte. Es gab einen Todten und mehrere Verwundete. Auch in Como wurde eine Kundgebung mit Gewalt aufgelöst. In Brescia fand eine friedliche Kundgebung statt. — Abends. Gegen Garibaldi und seine Mitschuldigen wird sofort der Proceß eingeleitet. Man weiß noch nicht, vor welches Gericht er gestellt wird. — In Mailand wurde Albert Mario und Miß White verhaftet. — Die Deserteur unter den Gefangenen wurden erschossen. (L. d. Schw. M.)

Türkei. Konstantinopel, 30. Aug. Die Türken haben Cetinje genommen, Prinz Nikolas und Mirko flohen nach Oesterreich, darauf wurde die Stadt in Asche gelegt. (L. d. Schw. M.)

Rußland. St. Petersburg, 30. Aug. Ein Dekret des Kaisers verordnet eine bedeutende Herabsetzung der Garde und Linie. Die auf dem Kriegsfuße befindlichen zweite, dritte und fünfte Armecorps werden auf den Friedensfuß gesetzt. (Schw. M.)





Amerika. New-York, 18. Aug. McClellan hat Harrison Landung geräumt und ist ohne Zusammenstoß in Williamsburg eingetroffen. Die Seecessionisten wurden beim Angriff auf Baton rouge mit großen Verlusten zurückgeworfen, doch ist der bündische General Williams gefallen. In einer Schlacht in Arkansas sind die Seecessionisten geschlagen worden. — 19. Aug. Die Lage wird nun als günstiger für die Bündischen angesehen; die Anwerbungen liefern erwünschte Resultate; doch haben in Kentucky die Seecessionisten einige neue Punkte besetzt. Ein Theil von McClellan's Armee wird mit Pope zusammen operiren. (Fr. A.)

**Unterhaltendes.**

**Der Glücks-Gulden.**

(Fortsetzung)

Einige Wochen später ward Thomas eines Abends, da der Kammerdiener unwohl war, gerufen, um seinem Herrn beim Ausziehen zu helfen. Der Herr fragte ihn bei dieser Gelegenheit, ob er mit seiner Stelle zufrieden sei.

„O Herr, ich habe keine Worte, um meine Dankbarkeit, meine Zufriedenheit, mein Glück auszusprechen. Gestern habe ich meinen alten Vater besucht und ihn sehr in der Besserung gefunden. Die guten Schwestern sorgen so für ihn. Er sagte mir, daß er Ihnen die Füße küssen, und tausendfachen Segen auf Sie herabsehen wolle!“

— „Und fehlt Dir selbst Nichts?“

„Nichts, nichts, mein guter Herr; ich habe Alles im Ueberfluß. Nur Eins wünsche ich, ehe ich sterbe.“

— „Und das ist?“

„Daß ich noch einmal die gute junge Dame sehen möge, die mir den Gulden gab. Sie war der Anfang all' meines Glückes, denn hätte sie mich nicht bemerkt, so würden auch Sie, edler Herr, nicht auf mich aufmerksam geworden sein. Gewiß müssen Sie sie kennen und werden mir meine Kühnheit, mit der ich frage, verzeihen.“

— „Ich kenne die Dame wirklich nicht, mein guter Junge; würde sie auch nicht wieder erkennen können, wenn ich sie sähe.“

„O, ich könnte sie in einer Minute beschreiben: sie war so schön! und ihre Stimme! — o, wie sanft sprach sie zu dem Mädchen, das bei ihr war. Ich will eine Messe lesen lassen von meinem Lohn; vielleicht wird es mir dadurch vergolten, daß ich sie wieder treffe.“

Der Herr billigte die fromme Absicht seines Dieners und wünschte in seinem Innern, daß der Erfolg so sein möge; aber es ereignete sich nichts von der Art, und nach einiger Zeit verließ er Warschau in Begleitung seines Dieners, und nahm seinen Aufenthalt auf einem Gute, das er in der Nähe von Kratau besaß.

Die junge Dame und ihre Dienerin beeilten sich auf ihrem Wege so viel sie konnten; beinahe hatten sie das Haus erreicht, als ihnen eine Kutsche, von vier Postpferden gezogen, begegnete, die mit solcher Schnelligkeit ihnen entgegenfuhr, daß sie kaum Zeit hatten, auszuweichen. Ganz erschrocken und sehr ermüdet kamen sie endlich an, und die ersten Worte, mit denen sie beim Eintreten empfangen wurden, waren:

„Wie konntet Ihr doch so lange ausbleiben? Vor einer vollen Stunde schon hättet Ihr zurück sein müssen! Und es war so wichtig, Jostia, daß Du hier gewesen wärest. Wer kann wissen,“ fuhr die Mutter fort, indem sie ihre Tochter in's Zimmer führte, „ob Du nicht durch dieses höchst verdrießliche Ausbleiben Dein ganzes künftiges Glück zerstört hast!“

— „O, das denke ich nicht, beste Mutter; wenn Du erst weißt, was mein Verspäten verursacht hat.“ Und nun erzählte sie der Mutter von dem armen Knaben, dem sie ein Almosen von dem für die Trostke bestimmten Gelde gegeben.

„Das war Alles sehr recht und gut,“ erwiderte die Mutter; „aber unterdessen ist Dein Cousin Gustav hier gewesen.“

— „Gustav! von Wien! War er wohl in der Kutsche mit den Postpferden? wie lange ist's her, daß er Dich verließ?“

„Keine fünf Minuten. Er bringt wichtige Depeschen nach St. Petersburg und durfte sich kaum eine Stunde in Warschau aufhalten. Es war sehr artig von ihm, daß er selbst bei dieser Eile uns einen Besuch machte. Er erkundigte sich mit vieler

Wärme nach Dir. Ich kann es nicht genug bedauern, daß Du nicht zu Hause warst. Du weißt, daß ich auf ihn alle meine Hoffnung für Deine Zukunft setze, und er kennt Dich noch kaum. Hätte er Dich doch gesehen! O, diese unglückliche Verspätung! Ich kann mich gar nicht darüber zufrieden geben.“

— „Du wirst sehen, liebe Mama, daß es nicht so unglücklich ausfallen wird, wie Du denkst. Ich habe eine Ahnung, daß sich Alles zum Guten wenden wird.“

„Gott gebe es, mein Kind! Aber ich hätte so sehr gewünscht, daß Gustav Dich gerade jetzt gesehen hätte. Du siehst so reizend aus in dem Hut, und Du hast eine so schöne Farbe.“

Die liebende Mutter saß noch lange in Nachdenken versunken. Als Wittve eines Offiziers, der früh gestorben, war sie ohne Vermögen; aber wegen der Zukunft ihrer Tochter war sie beruhigt, da es schon lange zwischen ihr und ihrer Schwester verabredet war, daß Jostia die Gatten des einzigen Sohnes ihrer Schwester, Gustav, werden sollte, der außerdem, daß er ein großes Vermögen besaß, einen bedeutenden Posten bei der Regierung bekleidete. Das junge Mädchen selbst hatte keine besondere Neigung für diese Heirath, denn Gustav war auswärtig erzogen, war fünfzehn Jahre älter als sie, und sie hatte ihn nur zwei oder drei Male gesehen, als sie noch ein Kind war. Es war daher nicht zu verwundern, daß sie völlig gleichgültig gegen ihn war.

Fast drei Monate später saß Jostia's Mutter wieder in ihrem Wohnzimmer, aber diesmal war sie nicht nur gedankenvoll, sondern weinte bitterlich über einem geöffnet vor ihr liegenden Briefe. Die Tochter, die rasch eintrat, erschrad, als sie die Mutter in Thränen sah.

„Was hast Du, Mama? Was ist vorgefallen? Darf ich's wissen?“

— „Du darfst es nicht nur, sondern Du mußt es wissen. Hier ist ein Brief von Gustav. Er ist im Begriff, sich zu verheirathen, aber nicht mit Dir. Der Reichthum und die Schönheit einer jungen Engländerin hat ihn eingenommen; er bittet mich in seinem Briefe, ihn von seinem Verlöbniß mit Dir frei zu machen und meint, da er nicht das Vergnügen gehabt habe, seine Cousine seit ihrem siebenten Jahre zu sehen, es ihr wohl nicht schwer werden würde, diese Verbindung aufzugeben. Du siehst nun, Jostia, wie richtig meine Vorahnung war, daß Dein damaliges Ausbleiben für uns die Ursache eines großen Unglücks werden würde.“

„Wer weiß denn, ob es so kommen wird, theure Mama. Aber schreibe, ich bitte Dich, sogleich an Gustav, daß ich ihm nicht zürne, weil er eine Andere zur Gattin nimmt. Es ist nur traurig, daß er seine Wahl nicht unter seinen Landsmänninnen getroffen hat, und daß die Sache Dir, liebe Mutter, sehr viel Kummer verursacht.“

— „Wie sollte ich mich nicht betrüben, liebes Kind, daß ich Dich nun einer so glänzenden Stellung im Leben beraubt sehe, auf die ich mit solcher Sicherheit gerechnet hatte.“

„O, ich fürchte fast, meine gute Mutter ist meiner ganz überdrüssig, da sie so sehr wünscht, mich los zu werden! Aber, gute Mama, was ist denn so Schlimmes an der Sache? Wir haben Alles, was wir wünschen können, und wir sind zusammen. Was könnte mir all' dieser Reichthum und all' diese Ehre nützen, wenn ich Dich verlassen müßte? Und es hat doch mit meinem Heirathen wahrlich nicht solche Eile; ich bin ja erst im achtzehnten Jahre — das vergift doch mein Mütterchen nicht?“ (Fortf. folgt.)

**Frankfurter Gold-Cours vom 1. September.**

	fl.	kr.
Pisolen	9	37-38
Friedrichsd'or	9	56-57
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	45 1/2-46 1/2
Brand-Pulaten	5	32-33
20-frankensstücke	9	22 1/2-23 1/2
Engl. Sovereigns	11	47-51
Preuß. Kassenscheine	1	44 1/2-45 1/2

**Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**

Unveränderlicher Cours:	
Würt. Pulaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Pulaten	5 fl. 31 kr.
Preuß. Pisolen	9 fl. 54 kr.
Andere ditto	9 fl. 36 kr.
20-frankensstücke	9 fl. 22 kr.

Stuttgart, 1. September 1862. **K. Staatskassenverwaltung.**

**Tagelohwärme.** 1862. 30. Aug. 13,9° R. 31. Aug. 13,8° R. 1. Sept. 14,0° R. 2. Sept. 14,4° R.

Das Calwer W. blatt erscheint wöchentlich zweimal, n. Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis jährlich 54 kr., durch den Bezogen in Quartalen 1 fl. 15 kr. — (K. Nummern kosten)

**Uro.**

**Amtlich**

50 am M. aus dem 3 1/2 24 78 39 Zusammen Vello. Wildber

50 am D. aus dem 33 74 70 am M. aus 5 Kl. aus 39 Zusammen Agenbach. Wildb

50 am M. aus dem 40 30 37 9450 M. Sc

9 5 25 1 1/2 Zusammen Am au 765 455

